

Aldous Huxley: Die Normzentrale

Der Direktor der Brut- und Normenzentrale [BUND] und die Studenten fuhren mit dem nächstgelegenen Aufzug ins fünfte Stockwerk.

KLEINKINDERBEWAHRANSTALT. NEO-PAWLOWSCHES NORMUNGSSÄLE, verkündete ein Schild an der Tür.

Der Direktor öffnete. Sie betraten einen großen kahlen Raum, sehr hell und sonnig; die ganze Südwand war ein einziges Fenster. Sechs Pflegerinnen in den Jacken und Hosen der vorgeschriebenen Uniform aus weißer Viskoseleinswand, das Haar aseptisch unter weißen Hauben verborgen, waren soeben dabei, Schalen voller Rosen in langer Reihe auf den Boden zu stellen. Große Schalen, dicht gefüllt. Tausende von Rosen, vollerblüht und seidenglatt wie die Pausbäckchen unzähliger Englein, aber nicht lauter rosig arischer, sondern auch mattgelb mongolischer und mexikanischer; vom vielen Blasen der himmlischen Posaunen apoplektisch purpurn angelaufener und anderer totenblau, fahl wie Friedhofmarmor. Die Pflegerinnen standen stramm, als der BUND eintrat.

„Stellen Sie die Bücher auf!“ befahl er kurz.

Schweigend gehorchten sie. Zwischen die Rosenschalen wurden Bücher gestellt, eine Reihe Kinderbücher in Quarto, jedes einladend beim bunten Bild eines Vierfüßlers, Fisches oder Vogels aufgeschlagen.

„Nun bringen Sie die Kinder!“

Die Pflegerinnen eilten hinaus und kehrten nach ein paar Minuten zurück; jede schob so etwas wie einen hohen Stummen Diener vor sich her, dessen vier drahtvergitterte Fächer mit acht Monate alten Kindern beladen waren, alle einander genau gleich (eine Bokanowskygruppe offenbar) und alle, da sie der Deltakaste angehörten, in Khaki gekleidet.

„Setzen Sie sie auf den Boden!“

Die Kinder wurden abgeladen.

„Nun wenden Sie sie so, daß sie die Blumen und Bücher sehen können!“

Kaum war das geschehen, als die Kinder verstummten und auf die seidig schimmernden Farbklumpen, die bunt leuchtenden Bilder auf den weißen Buchseiten loszukrabbeln begannen. Die Sonne, einen Augenblick lang verdunkelt, kam hinter einer Wolke hervor. Die Rosen flammten auf, wie von jäh erwachter Leidenschaft durchglüht; neue, tiefere Bedeutsamkeit schien die leuchtenden Bildseiten zu erfüllen. Aus den Reihen der krabbelnden Kinder ertönten kleine aufgeregte Schreie, freudiges Lallen und Zwitschern.

Der Direktor rieb sich die Hände. „Großartig!“ sagte er. „Fast wie auf Bestellung!“

Die Flinksten unter den Krabblern waren schon am Ziel. Zaghafte Händchen streckten sich aus, berührten, erfaßten und entblätterten die vom Sonnenlicht verklärten Rosen, zerknitterten die bebilderten Buchseiten. Der Direktor wartete, bis alle seelenvergnügt beschäftigt waren. „Und nun passen Sie auf!“ sagte er und gab mit erhobener Hand ein Zeichen.

Die Oberpflegerin, die am andern Ende des Saals vor einem Schaltbrett stand, drückte einen kleinen Hebel nieder.

Ein heftiger Knall. Gellendes und immer gellenderes Sirenengeheul. Rasendes Schrillen von Alarmklingeln.

Die Kinder erschrakten und schrien auf, die Gesichtchen von Entsetzen verzerrt.

„Und jetzt“, brüllte der Direktor, denn der Lärm war ohrenbetäubend, „werden wir die Lektion mittels eines elektrischen Schlägelchens einbläuen.“

Er winkte abermals, die Oberpflegerin drückte einen zweiten Hebel nieder. Das Plärren der Kinder hörte sich plötzlich anders an. Verzweiflung, fast Wahnsinn klang aus diesen durchdringenden Schreikrämpfen. Ihre Körperchen wanden und steiften sich, ihre Glieder zuckten wie von unsichtbaren Drähten gezogen.

„Wir können durch diesen ganzen Streifen des Fußbodens elektrischen Strom schicken“, brüllte der Direktor erklärend. „Aber jetzt genug!“ bedeutete er der Pflegerin.

Die Detonationen hörten auf, die Klingeln verstummten, das Sirenengeheul erstarb Ton für Ton. Die zuckenden Kinderleiber lösten sich aus ihrem Krampf, das irre Stöhnen und Schreien ebte zu einem gewöhnlichen Angstgeplär ab. „Geben Sie ihnen nochmals die Blumen und Bücher!“

Die Pflegerinnen gehorchten, aber bei der leisesten Annäherung der Rosen, beim bloßen Anblick der bunten Miezekatten, Hottehüpferdchen und Bählämmer wichen die Kinder schauernd zurück; ihr Geplär schwoll sogleich wieder zu Entsetzensgeschrei an.

„Beachten Sie das, meine Herren“, sagte der Direktor triumphierend, „beachten Sie das wohl!“ Bücher und Getöse, Blumen und elektrische Schläge - schon im kindlichen Geist waren diese Begriffspaare nun zwanghaft verknüpft, und nach zweihundert Wiederholungen dieser oder ähnlicher Lektionen waren sie untrennbar. Was der Mensch zusammenfügt, das kann Natur nicht scheiden.

„So wachsen sie mit einem, wie die Psychologen zu sagen pflegten, instinktiven Haß gegen Bücher und Blumen auf. Wir normen ihnen unausrottbare Reflexe an. Ihr ganzes Leben lang sind sie gegen Druckerschwärze und Wiesengrün gefeit.“ Der Direktor wandte sich an die Pflegerin. „Schaffen Sie sie hinaus!“

Noch immer plärend, wurden die Khakikinder wieder auf die Stummen Diener verladen und hinausgefahren; sie hinterließen den Geruch saurer Milch und eine höchst willkommene Stille.

Ein Student hob zwei Finger: er sehe ja ein, daß es nicht gehe, Angehörige der unteren Kasten ihre der Allgemeinheit gehörende Zeit mit Büchern vergeuden zu lassen, ganz abgesehen von der Gefahr, daß sie etwas läsen, was unerwünschterweise einen ihrer angestammten Reflexe abbiegen könnte, und doch ... nein, er verstehe das mit den Blumen nicht. Warum nehme man sich die Mühe, den Deltas die Freude an Blumen psychologisch unmöglich zu machen?

Geuldigerklärte es der BUND. Daß man die Kinder beim bloßen Anblick einer Rose in Schreikrämpfe versetzte, entsprang einer höchst ökonomischen Voraussicht. Vor gar nicht langer Zeit, etwa hundert Jahre war es her, hatte man Gammas, Deltas, sogar Epsilons die Liebe zu Blumen und überhaupt Freude an der Natur angestammt,

um ihnen den Hang, bei jeder sich bietenden Gelegenheit ins Grüne zu pilgern, einzupflanzen und sie so zu Benutzern der Verkehrsmittel zu machen.

„Und benützten sie sie?“ fragte der Student.

„Jawohl, ausgiebig“ - erwiderte der BUND. „Aber sonst nichts.“

Primeln und Landschaft, dozierte er, hätten einen großen Fehler: sie seien gratis. Liebe zur Natur halte keine Fabrik beschäftigt. Man hatte daher beschlossen, die Liebe zur Natur abzuschaffen, wenigstens unter den niederen Kasten, nicht aber den Hang, die Verkehrsmittel zu benützen. Denn es war natürlich unerlässlich, daß sie auch weiterhin ins Grüne fahren, selbst wenn es ihnen zum Hals herauswuchs. Das Problem lag darin, einen triftigeren wirtschaftlichen Grund zur Benützung der Verkehrsmittel zu finden als bloßes Wohlgefallen an Primeln und Landschaft. Man fand ihn prompt.

„Wir normen den Massen den Haß gegen landschaftliche Schönheiten an“, schloß der Direktor, „doch zugleich auch die Liebe zum Freiluftsport. Dabei achten wir darauf, daß jeder Sport den Gebrauch besonderer und komplizierter Geräte nötig macht. Sie benützen also nicht nur die Verkehrsmittel, sondern verbrauchen auch Fabrikate. Und darum diese elektrischen Schläge.“

„Ich verstehe“, sagte der Student und schwieg, von Bewunderung übermannt . . .

„Stille! Stille!“ flüsterte ein Lautsprecher, als sie im vierzehnten Stockwerk ausstiegen. „Stille, Stille!“ wiederholten unermüdlich die Schalltrichter am Ende jedes Korridors. Die Studenten und auch der Direktor gingen unwillkürlich auf den Zehenspitzen. Sie waren natürlich alle Alphas, aber auch Alphas wissen, was sie ihrer Aufnormung schuldig sind. „Stille! Stille!“ Durch das ganze vierzehnte Stockwerk zischelte dieser kategorische Imperativ. Sie schlichen vierzig Meter auf den Zehenspitzen bis vor eine Tür, die der Direktor behutsam öffnete, und traten über die Schwelle in das Dämmerlicht eines Schlafsaals mit herabgelassenen Jalousien. Achtzig Gitterbettchen standen in einer Reihe an der Wand. Man vernahm regelmäßige Atemzüge und ein unaufhörliches Murmeln wie von fernen Flüsterstimmen.

Eine Pflegerin erhob sich bei ihrem Eintritt und stand vor dem BUND stramm.

„Welche Lektion ist heute nachmittag an der Reihe?“ fragte er. „In den ersten zwanzig Minuten hatten wir Elementarkunde des Geschlechtslebens. Und jetzt sind Anfangsgründe des Kastenbewußtseins eingeschaltet.“

Langsam schritt der Direktor die lange Bettenreihe ab. Rosig und schlafgelöst lagen achtzig kleine Mädchen und Knaben sanft atmend da. Unter jedem Kissen flüsterte es. Der Direktor beugte sich aufmerksam lauschend über ein Bettchen.

„Anfangsgründe des Kastenbewußtseins, sagen Sie? Das wollen wir ein wenig lauter hören!“

An der Endwand des Saals war ein Lautsprecher angebracht. Der Direktor drehte einen Knopf.

„... tragen alle Grün“, sagte eine leise, ungemein klare

Stimme mitten im Satz, „und Deltakinder tragen Khaki. Nein, ich mag nicht mit Deltakindern spielen. Und Epsilons sind noch schlimmer. Sie sind zu dumm zum Lesen und Schreiben. Außerdem tragen sie Schwarz, und das ist eine abscheuliche Farbe. Oh, wie froh bin ich, daß ich ein Beta bin!“ Pause. Dann begann die Stimme von neuem.

„Alphakinder tragen Grau. Sie arbeiten viel mehr als wir, weil sie so schrecklich klug sind. Oh, wie froh bin ich, daß ich ein Beta bin und nicht so viel arbeiten muß! Wir Betas sind etwas viel Besseres als Gammas und Deltas. Gammas sind dumm. Sie tragen alle Grün, und Deltakinder tragen Khaki. Nein, ich mag nicht mit Deltakindern spielen. Und Epsilons sind noch schlimmer. Sie sind zu dumm zum ...“

Der BUND drehte den Knopf zurück. Die Stimme schwieg, nur ihr wispernder Schemen geisterte unter den achtzig Kissen weiter.

„Man wiederholt es ihnen vierzig- bis fünfzigmal, bevor sie erwachen, dann Donnerstag und Sonnabend nochmals. Hundertzwanzigmal in der Woche, dreißig Monate lang. Nachher erhalten sie Unterricht für Vorgeschrundene.“

Rosen und elektrische Schläge, das Khaki der Deltas und ein Rüchlein Asafötida, unlöslich miteinander verknüpft, noch bevor das Kind sprechen lernt. Aber Reflexnormung ohne Worte ist grobschlächtig und summarisch, sie vermag kein feineres Unterscheidungsgefühl zu verleihen, kein richtiges Benehmen für schwierigere Lebenslagen einzupflanzen. Dazu braucht es Worte, jedoch Worte ohne Sinn, kurz, Hypnopädie.

„Hypnopädie ist das stärkste Mittel zur Hebung der Sittlichkeit und des Gemeinschaftsgefühls, das es je gegeben hat.“

Die Studenten vermerkten es in ihren Heften. Direkt vom Erzeuger.

Der BUND drehte nochmals den Knopf.

„... weil sie so schrecklich klug sind“, sagte die leise, eindringliche Stimme unermüdlich. „Oh, wie froh bin ich, daß ich ein Beta bin ...“

Nicht wie Wassertropfen, wengleich Wasser Löcher in den härtesten Granit zu höhlen vermag, sondern eher wie Tropfen flüssigen Siegelwaxes, die kleben, sich verkrusten und mit dem, worauf sie fallen, verschmelzen, bis der Felsblock ein einziger Scharlachklecks ist.

„Bis endlich der Geist des Kindes aus lauter solchen Einflüsterungen besteht und die Summe dieser Einflüsterungen selbst der Geist des Kindes ist. Und nicht nur der des Kindes, auch des Erwachsenen - auf Lebenszeit. Der urteilende, begehrende, Entschlüsse fassende Verstand - er ist aus diesen Einflüsterungen aufgebaut. Und alle diese Einflüsterungen sind unsere Einflüsterungen!“

Fast triumphierend rief es der Direktor. „Einflüsterungen des Staates!“

Er schlug auf den Tisch, neben dem er stand. „Und daraus folgt ...“

Ein Geräusch ließ ihn sich umwenden.

„Allmächtiger Ford!“ sagte er in verändertem Ton. „Jetzt hab ich die Kinder aufgeweckt!“